

Gute Gaben sollen bleiben

Trotz abgesagter Weihnachtsfeier hilft der SKM Menschen in Not

VON DIETER KRANTZ

Siegburg. 120 Gäste im Servatiushaus, dazu geladene Vertreter der Kommunen und viele ehrenamtliche Helfer; Mittagessen am Tisch serviert, später Kaffee und Kuchen: So sah in den vergangenen 25 Jahren die Weihnachtsfeier aus, die der Katholische Verein für Soziale Dienste (SKM) für Obdachlose und andere Menschen in Not veranstaltete. „Undenkbar“ ist das in diesem Jahr

nicht nur für die SKM-Vorstandsvorsitzende Monika Bähr. Auch Wolfgang Overath, dessen Fonds die Feier ebenso ermöglicht wie spontane Hilfen, musste einsehen, dass die Feier in diesem Jahr nicht stattfinden kann.

Aber: „Wer in Armut lebt, den trifft die Krise besonders hart“, erklärte Monika Bähr bei einem Pressegespräch. „Ein Zeichen setzen, dass es Not gibt und die nicht geringer wird“, will sie daher auch und gerade im Corona-Jahr. Und so wird es Pakete geben für 120 Einzelpersonen und Familien, mit Kleidung und Schuhen, Lebensmitteln und Spielwaren. Finanziert werden die Pakete wieder aus dem Overath-Fonds, für den der Fußballweltmeister Wolfgang Overath seit der Gründung mehr als eine Million Euro sammeln konnte.

Bitte um Spenden

„Wenn es einem gut geht, ist es unsere Aufgabe, denen zu helfen, denen es nicht gut geht“, sagt Overath und bat um Spenden. „Das macht das Leben auf unserem Planeten besser.“ Mehr als 15 000 Euro konnte der SKM dank des Fonds im laufenden Jahr als Soforthilfe auszahlen; „mehr als sonst“, wie Monika Bähr sagte.

Aktuell hätten rund 200 Personen ihre postalische Erreichbarkeit über das Don-Bosco-Haus in Siegburg sichergestellt; berichtete Bert Becker, Fachbereichsleiter der Wohnungslosenhilfe. Über das Jahr verteilt waren es insgesamt 500 Männer

OHNE WOHNUNG

Allein in Siegburg verbringen laut Bert Becker fünf bis zehn Personen die Nacht auf den Straßen der Stadt. „Wir haben aber 19 Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis“, ergänzt der Fachbereichsleiter Wohnungslosenhilfe beim SKM. Auf Campingplätzen lebten in Lohmar 13 oder 14 Haushalte, derzeit ohne Kinder. „Eine Riesengruppe“ von Menschen ohne eigene Wohnung sei bei Verwandten oder Bekannten untergekommen, „teilweise in schlimmen Zuständen“, sagte Becker.

Im Don-Bosco-Haus können Becker und die anderen Beschäftigten derzeit nur die Hälfte der Plätze belegen. Mit Fiebermessen und Schnelltests bei Neuankömmlingen versucht das Team, das Virus herauszuhalten. (dk)



Ein fester Termin – bis zu diesem Jahr: Mit ihrem Programm „Wintertiere“ war Julia Torres im vergangenen Jahr bei der SKM-Weihnachtsfeier zu Gast. Fotos: Krantz



Vorerst geschafft hat es Hans-Joachim Dose; Hilfe von Monika Bähr, Bert Becker und Wolfgang Overath (von links) brauchen noch viele.

und Frauen. Rund 1000 Menschen hätten die Fachberatung aufgesucht, und es würden immer mehr: „Auf dem Wohnungsmarkt findet Verdrängung statt.“

Einer, der es dennoch geschafft hat, ist Hans-Joachim Dose, der mit seiner Geschichte nicht hinter dem Berg hält. 35 Jahre hat der heute 60-Jährige im Hoch- und Tiefbau gearbeitet, später als Gruppenleiter auf ei-

nem Recyclinghof im süddeutschen Pforzheim. Als er binnen vier Wochen aus der verkauften Wohnung ausziehen musste, nahm die Schwester ihn vorübergehend auf. Dann zog er in ein Hotel, was ihn monatlich 700 Euro kostete. Eine Stieftochter des zwei Mal Verheirateten nahm ihn im Rhein-Sieg-Kreis auf, mit dem Schwiegersohn aber gab es Konflikte. „Fünf Wo-

chen habe ich im Wald gewohnt“, anschließend einige Wochen in der Notschlafstelle. Doch nun ist er Mieter einer kleinen Wohnung in Siegburg. „Da habe ich meine Ruhe, kann abschließen“, freut er sich. „Es sind kleine Schritte.“ Gern würde er auch wieder arbeiten, körperlich kann er das wegen angegriffener Gesundheit nicht mehr.

Immerhin: Mit 200 Euro belohnt der SKM Doses erfolgreiches Bemühen um die ersten Schritte zurück in ein geordnetes Leben. Und 14 weitere Personen werden ebenfalls dieses Geld bekommen. Nur nicht während der Weihnachtsfeier.

Mehr Informationen über den Overath-Fonds im Internet.

www.caritas.erzbistum-koeln.de/rheinsieg-skm

Overath-Team zählt auf Unterstützer

SKM und Wolfgang Overath Fonds bitten um Sach- und Geldspenden für Obdachlose und Bedürftige



Von Paul Kieras

Rhein-Sieg-Kreis. Seit 25 Jahren veranstaltet der Katholische Verein für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM) zusammen mit dem Wolfgang Overath Fonds eine Weihnachtsfeier für Obdachlose und Menschen in Not. Jetzt, im 26. Jahr, ist diese Feier pandemiebedingt nicht möglich.

Um den betreuten Menschen und besonders den Kindern dennoch eine Freude zu bereiten, werden die Mitarbeiter des SKM für insgesamt 120 Haushalte, Einzelpersonen und Familien, individuelle weihnachtliche Pakete mit Lebensmitteln, Kleidung und Spielzeug zusammenstellen. „Die derzeit starken Einschränkungen des öffentlichen Lebens treffen die bedürftigen Menschen überdurchschnittlich stark. Wer in Armut lebt, den trifft die aktuelle Krise besonders hart“, so Wolfgang Overath bei einem Pressetermin zusammen mit der Vorstandsvorsitzenden des SKM, Monika Bähr, und Bert Becker von der Wohnungslosenhilfe beim SKM. „Es geht uns darum, ein Zeichen zu setzen, da die Not nicht geringer, sondern größer wird“, sagte Bähr. „Natürlich betreuen wir viel mehr als die 120 Haushalte, aber wir haben danach ausgesucht, wer die meisten Hürden noch vor sich beziehungsweise hinter sich hat“, so Becker. Er verwies darauf, dass der SKM pro Jahr etwa 1000 Menschen betreut. Zusätzlich erhalten 15 Menschen, die es trotz der schwierigen Situation in diesem Jahr geschafft haben, eine Wohnung zu beziehen und ein eigenverantwortliches Leben zu führen, eine Unterstützung von jeweils 200 Euro. Zu denen gehört auch Hans-Joachim Dose, der seinen Weg in die Obdachlosigkeit schilderte und wie er ihr nun wieder entkommen ist. Er hatte in Süddeutschland eine Arbeit, ihm wurde die Wohnung gekündigt, er kam zunächst bei seiner Schwester unter, zog dann in ein Hotel, verlor krankheitsbedingt seinen Job. Daraufhin nahm ihn seine Stieftochter in Neunkirchen-Seelscheid auf, nach Meinungsverschiedenheiten mit dem Schwiegersohn setzte der ihn vor die Tür, Dose landete auf der Straße. Zumindest ein Dach über dem Kopf und einige Gelegenheitsjobs hat er seit August wieder. „Mein größter Wunsch ist es, wieder geregelte Arbeit zu finden“, betonte der fast 60-Jährige. Einfach sei das nicht. Mehr Anfragen und Bedarf an Unterstützung stellt Monika Bähr im Vergleich zum Vorjahr fest. Rund 15 000 Euro seien 2020 aus dem Overath-Fonds an Hilfe geflossen. Sie appelliert an die Hilfsbereitschaft der Menschen und bittet um Sach- und Geldspenden. Darum bemüht sich auch Overath. Er verfüge über ein großes Netzwerk, „Leute, die mir seit über 20 Jahren dabei helfen“, sagte der Geschäftsmann und Fußballweltmeister von 1974. Für ihn ist die Hilfe selbstverständlich: „Es ist angebracht, dass Menschen, denen es gut geht, denen helfen, denen es nicht so gut geht.“ Dennoch fordert er auch diese auf, trotz Schicksalsschlägen den Mut nicht aufzugeben und sich intensiv darum zu bemühen, aus ihrer prekären Lage herauszukommen.

Weitere Informationen zur Arbeit des Wolfgang Overath Fonds und zur Spendenmöglichkeit unter <https://caritas.erzbistum-koeln.de/rheinsieg-skm/spenden/wolfgang-overath-fonds/>